



Art.-Nr.: 583	Herba Taraxaci sine Radice conc.; Löwenzahnkraut
1. Definition	
1.1. <u>Stammpflanze</u>	Taraxacum officinale Web. ex Wigg.
2. Qualitätsdaten	
2.1. <u>Eigenschaften</u>	
2.1.1. Aussehen	Die Droge besteht aus den vor der Blüte geernteten, getrockneten, oberirdischen Pflanzenteilen des Löwenzahns. Die Blätter sind lanzettlich, sägezahnartig gelappt, gegen die rotviolettten Blattstiele verschmälert. Sie sind kahl oder leicht wollig behaart. Gelegentlich Blütenstandsknospen und einzelne gelbe Zungenblüten.
2.1.2. Geruch / Geschmack	Schwach eigenartiger Geruch und etwas bitterer Geschmack.
2.2. <u>Identität</u>	
2.2.1. Mikroskopie	Bifacialer Blattaufbau mit lockerem zweireihigem, kurzzeitigem Palisadenparenchym. Epidermis beider Blattseiten aus zartwandigen Zellen mit anomocytischen Stomata; gelegentlich lange Gliederhaare mit langgestreckten, dünnwandigen, meist kollabierten Zellen.
2.2.2. Dünnschichtchromatographie	
Untersuchungslösung	1 g gepulverte Droge (Sieb 180) mit 10 ml Methanol 60% 10 min lang unter Rückfluss bei 65°C im Wasserbad erhitzen, filtrieren; 30 µl auftragen.
Referenzlösung	10 mg Rutosid R in 10 ml Methanol R; 10 µl auftragen.
Stationäre Phase	Kieselgel 60 F ₂₅₄
Fließmittel	Ethylacetat R 67 wasserfreie Ameisensäure R 7,5 wasserfreie Essigsäure R 7,5 Wasser 18
Laufstrecke	12 cm
Detektion	1% Diphenylboryloxyethylamin R in Methanol R 5% Macrogol 400 R in Methanol R
Auswertung	Nach dem Besprühen und Erhitzen auf 105 °C wird im UV 365 nm ausgewertet. Im Chromatogramm der Referenzlösung erscheint die orange Rutosid-Zone im unteren Drittel. Im Chromatogramm der Untersuchungslösung sind auf gleicher Höhe eine orange Zone und direkt darunter eine bläuliche und eine orange Zone zu sehen. Eine intensiv blaue Zone befindet sich etwas oberhalb der Rutosid-Referenzzone. Im oberen Drittel ist eine intensiv gelb-grüne Zone zu erkennen. An der Fließmittelfront tritt eine rote Zone (Chlorophyll) auf. Weitere Zonen können vorhanden sein.



<p>2.3. <u>Reinheit</u></p> <p>2.3.1. Wurzelanteil</p> <p>2.3.2. Andere, fremde Bestandteile</p> <p>2.3.3. Trocknungsverlust</p> <p>2.3.4. Asche</p> <p>2.3.5. Mikrobielle Reinheit (5.1.8)</p> <p> 2.3.5.1. TAMC (2.6.12)</p> <p> 2.3.5.2. TYMC (2.6.12)</p> <p> 2.3.5.3. E.coli (2.6.31)</p> <p> 2.3.5.4. Salmonellen (2.6.31)</p> <p>2.3.6. Schwermetalle (2.4.27)</p> <p> 2.3.6.1. Blei (2.2.23)</p> <p> 2.3.6.2. Cadmium (2.2.23)</p> <p> 2.3.6.3. Quecksilber (2.2.23)</p> <p>2.3.7. Pestizide</p> <p>2.3.8. Pyrrolizidin-Alkaloide</p>	<p>Höchstens 5%</p> <p>Höchstens 5%</p> <p>Höchstens 12%</p> <p>Mit 1,000 g gepulverte Droge (1400) durch 2 h langes Trocknen im Trockenschrank bei 105 °C bestimmt.</p> <p>Höchstens 16%</p> <p>Max 50000000 KBE/g</p> <p>Max 500000 KBE/g</p> <p>Max 1000 KBE/g</p> <p>0 KBE/g</p> <p>Max 5,0 ppm</p> <p>Max 1,0 ppm</p> <p>Max 0,1 ppm</p> <p>Entspricht mindestens den Vorgaben des Ph.Eur. 2.8.13 Tabelle 1</p> <p>Entspricht den Vorgaben der Risikoanalyse PA RA-05</p>
<p>3. <u>Hinweis</u></p>	<p>Sofern keine Angaben gemacht werden, erfolgen die Prüfungen nach den Methoden des jeweils gültigen Arzneibuchs.</p>
<p>4. <u>Literatur</u></p>	<p>Hagers Handbuch, 5. Auflage, Band 6, Seite 898 (Folia Taraxaci)</p> <p>Wichtl Teedrogen, 6. Auflage, Seite 637 (Löwenzahnkraut, -wurzel)</p> <p>DAC (Löwenzahn)</p>